

Bewusstseinspaltung?



Die Themen dieser Zeitschrift sind in sehr differenzierter Weise mit dem Leben verbunden. Einerseits ist es die ‚reine‘ Lehre vom Datenschutz, die vor Allem juristisch orientiert die Seiten füllt. Hierzu gehören auch die Entwicklung von IT-Sicherheitslösungen und ihre entsprechende Bewertung. Andererseits hat die Entwicklung von Anwendungen und Dienstleistungen mit unbestreitbarem Sicherheits- und Datenschutzbedarf eine Dynamik erreicht, die die klassische Sicht auf die Entwicklung von vertrauenswürdigen IT-Sicherheitslösungen teilweise außer Kraft setzt. Auch dazu wird in DuD – beispielsweise in diesem Heft mit dem Schwerpunkt **Vertrauenswürdige IT für Finanzdienstleistungen** – häufig publiziert.

Aus konventioneller Sicht ist (öffentliches) Vertrauen in eine IT-Anwendung oder Dienstleistung mit Regulierung, Evaluierung Zulassung und Kontrolle verbunden, Beispiele wie ‚Qualifizierte elektronische Signaturen‘, die ‚Telematik im Gesundheitswesen (mit der eGK)‘ oder die Authentifizierungsfunktion des nPA belegen, wie zäh die gedachten Anwendungen in die Praxis finden. Am Ende sind dann häufig auch die gewählten technologischen Konzepte bereits in der Abklingphase ihrer Lebenszyklen.

Banken, Finanzdienstleistungen und Versicherungen repräsentieren einen Wirtschaftsbereich, der die Elektronische Datenverarbeitung von Anfang an für seine Kerngeschäfte eingesetzt hat. In der Folge sind aus diesem Bereich auch zahlreiche Entwicklungen für IT-Sicherheitslösungen angestoßen und mitbestimmt worden. Als neue Entscheidungskomponente für die Einführung von Geräten (z.B. Geldautomaten und Selbstbedienungsterminals) und Anwendungen (z.B. Online Banking) gilt hier ein bewertetes Risiko. Zusammen mit Haftungsregelungen, die von Kunden verstanden und akzeptiert werden, ist über eine fortlaufende Risikobewertung eine dynamische ‚Verbesserungskultur‘ im Hinblick auf die Sicherheit von Anwendungen entstanden. Compliance Vorschriften sorgen dabei auch für den Schutz der Daten von Bankkunden – zumindest im Filialbetrieb.

In den Schwerpunktbeiträgen dieses Heftes werden beispielhaft wichtige Teilaspekte zur Vorbereitung oder Qualitätssicherung von risikobehafteten elektronischen Geschäftsprozessen behandelt.

Im Beitrag **Biometrie im Banking – Ein Plädoyer gegen Vorurteile** von *Waldemar Grudzien* werden den traditionellen Einwänden gegenüber Biometrieanwendungen Lösungen entgegengestellt, die den aktuellen Trend der Einführung der biometrischen Authentifizierung für Banking-Anwendungen als vertrauenswürdige erscheinen lassen.

Sandro Amendola und Detlef Kraus bieten mit **Prüfung der Sicherheit kreditwirtschaftlicher IT-Anwendungen** eine Übersicht zu den heute bestehenden nationalen und internationalen sicherheitstechnischen Zulassungsverfahren in der Kreditwirtschaft.

Thilo Weichert schließlich analysiert in seinem Beitrag **Führungsaufgabe „Datenschutz“ bei Banken** das Datenschutzmanagement insbesondere bei Banken und weist Wege zu mehr Transparenz und verbessernder Kontrolle.

In den folgenden Aufsätzen des Heftes werden aktuelle Fragen der Datenschutzpraxis behandelt. Es geht um

- datenschutzrechtliche Auftragsdatenverarbeitungskontrollen im Rahmen der Erbringung von Cloud-Diensten,
- Potentielle Datenquellen für automatisierte Datenschutzmetriken in der Cloud und
- ein neues Konzept für die technische Unterstützung des Rechts auf Löschen.

Alles in Allem – so glaube ich – ein reizvolles Angebot, mit genügend Stoff für weiterführende Diskussionen.

Im Namen der Herausgeber und des Technischen Redakteurs wünsche ich allen Lesern ein spannendes und erfolgreiches Neues Jahr 2015!

Helmut Reimer